

Nöhte und Essenz des Schwefels bey gelinder Wärme/ ohne einige Abkochung und Aufwallung/ und so gar auch ohne allen Gestanck elicirt wird / welche in Wahrheit viel köstlicher / als diejenige/ deren man durch lange Abkochung habhaft wird.

Sie ist aber / wie aus des Auctoris selbst eigener Handschrift erhellet/ in Krebs- Fisteln/ alten stinckenden und unheilbaren Schäden überaus dienlich. Aus diesem Öel wird das so genannte Schwefel-Pflaster ( Diasulphuris Kulaendi gemacht/ dessen Beschreibung anderweitig eröffnet.

Auch dieses Wenige war dießem Anhang von dem Schwefel beyzuknüpfen; bey welchem nicht so wohl die Varietät und Verschiedenheit der Proceß / die man anderer Orten zum Überfluß findet; als wohl andere merckwürdige und nöthige Sachen bey denen Schwefelhaften Arzneyen beschrieben zu finden; welche der geneigte Leser zu seinen guten Gebrauch und Nutzen ziehen kan.

### Das eilffte Capitel.

## Von dem Salpeter oder Salniter.



Der Salpeter läßt/ mittelst einer verborgenen Eigenschaft eine Feindschaft mit dem Schwefel verführen / und ist ihre vereinte Krafft so starck / daß man ihr billich die abscheulichste Ungewitter/ und Umstürzung der Städte und Berge zuschreiben mag. Dieser Salpeter/ sage ich/ ist das Erden-Salz / welches sich aber entzündet / und aus fetten Erdreichen abstammet. So man es gleich in das Feuer wirfft / wird es in

ein Feuer gleichsam verwandelt/ und fleucht wann es anderst rein/ ganz davon / wo nicht / und falls etwas überbleibt/ participirt es von dem gemeinen Salz oder Alaun. Es wird aber der Salpeter oder Felsen-Salz gemeint/ da man es doch flüchtiger das Erd-Salz / weil es ganz immediate aus der Erde gefocht wird/ betiteln sollte. Von Generation/ Natur/ Eigenschaften und Fürtrefflichkeit dieses Dings / such man Quercetan. in seiner Chymischen Apotheck am 778. Blat. Schrö

Schröder / in P. M. C. in dritten Buch. 23. cap. p. 471. nach. Auch hat der hochgelehrte Herr P. Kircher in seiner Unterirdischen Welt in sechsten Buch. 2. Abschnitt / 3. Cap. von Generation / Natur und herrlichen Kräften des Salpeters / gar schön und gründlich geschrieben. Welches dann alles und jedes zu desto besserer Verständniß und Nachricht von denen natürlichen Dingen der geneigte Leser nachschlagen und zu Rath ziehen wolle. Was meine geringe Meinung von diesem Wunder-Salz betrifft / scheue ich mich nicht zu bekräftigen / daß es ein Salz seiner Art sey / so bey dem Anfang der Welt / vermittelt des Göttlichen Befehl: Worts / FIAT, Es werde; der Erde eingepflanzt; ein Mittel-Ding zwischen den flüchtigen und firen; mit nichten aber ganz fix / weil es / so man es bloß in das Feuer streuet / davon fliehet / und gleichsam mit einem Geräusch entwischt; so ist es auch nicht ganz flüchtig / weil es in dem Feuer / vermittelt des Schmelz-Tiegels / lange Zeit ganz unverändert stehen und verbleiben kan. Es ist ein Salz / so nicht ganz salzig / und auch nicht ganz sauer / sondern salzig: sauer /

etwas von beyden. Es wird zwar aus der Erde gelaugt / doch ist es lüfftig / und wird dem Geschmack nach / wann es in dem Schmelz-Tiegel verbrennt / feurig verspührt; lüfftig aber kan man es nennen / weil es sogleich / wann man es in das Feuer wirfft / davon fliehet; und weil man auch aus der Luft eines gleichförmigen Salzes habhaft und fähig wird / so man nemlich einige von der Calcination äußerst: trufne und so zu reden durstige Sachen / an die Luft legt / in welche sich dann ein sothaniges Salz einlogirt / und gleichsam von neuen schwängert. Feurig aber kan man es nennen / weil es feurige Wirkung verspühren läßt / nicht nur bey Chymischen Processen / daher es dann auch den Namen des Cerberi überkommen / sondern auch / daß / nach Bezeugniß des hochgelehrten Herrn P. Kirchers / die alleinige Ursach aller Bewegung und meteorologischen Zeichen / die sich mit Begesellschaftung des Feuers / so wohl innerhalb der Erden / als oberhalb unsers Luft-Craises ereignen. Wie nun der Salpeter-Spiritus sehr subtil / und dannenhero gar leichtlich durch die Poros der Erden

ausrauchen und ausdünsten können/ als sind sie auch Ursachen der feurigen Meteoron / wann sie in die Luft geführt und gleichsam sublimirt werden. So es ihnen aber / wegen allzufesten Widerstand und Gegenhaltung der unterirdischen Theile an dem Ausgang mangelt / suchen sie denselbigen durch Gewalt mit Vernichtung und Zerbrechung dessen / so ihnen im Weg stehet. In dem Menschlichen Körper aber läßt es größten Theils kühlende Wirkungē von sich verspühren/ in dem es nemlich die Hitz verjagt / oder gleichsam zu sich locket. Es wird aus einer fetten / von Luft und Gestirn imprägnirten Erden ausgegraben / und ob mangleich denselbigen aus den Vieh-Ställen/ absonderlich der Schafe auslaugt/ macht doch die Erde/ als die wahre Gebär-Mutter / vermittelst ihres angebohrnē und eignen Salpeter-haftten Ferments / das gefälschte Wesen des Urins von dem Vieh/ sich selbst (das ist dem Salpeter) gleich. Weil weder das fixe oder flüchtige Urin-Salz dem Salpeter gleich / noch auch ein Salz so aus beyden vermischt mit dem Salpeter übereinstimmig; daher es dann eigendlich für ein

Erden-Salz zu halten/ sintemahlen es auch aus blosser / doch aber einer gewissen Art Erden / so jedoch dannoch ganz und gar mit dem Harn des Viehes nicht imprägnirt / elicirt werden kan. Wie dann/ nach Bezeugnis des sehr trefflichen Herrn P. Kirchers/ die Erde etlicher Länder / zusammen denen Wassern in gewissen Flüssen / so häufig mit Salpeter angefüllt/ daß es von sich selbst endlich sich außert / und oben her auf der Erde/ wie auch an denen Ufern der Flüsse sich mercken und verspühren läßt. Und so viel von Generation des Salpeters. Eine weitläufftigere Nachricht davon / und wie es eigendlich von dem gemeinen Küchen-Salz und Alaun unterschieden? welches unter beyden am besten? dessen Prob/ von verschiedenen Gebrauch / zu demes bey der Feuer-Werckers-Kunst gewidmet? und noch viel andere Sachen hat offterwähnter Herr P. Kircher an berühmtem Ort/ auf das aller deutlichste erörtert. Wohin ich den den geneigten Leser verwiesen haben will. Nun aber bin ich der festen Meinung/ etliche heilsame Arzneyen aus dem Salpeter auszuführen und mitzutheilen.

Reinis

## Reinigung des Salpeters.

Die erste Reinigung des Salpeters geschieht in der Feuchte / durch öftholte Solution / Filtration / und Crystallisation. Es wird in gemeinen Brunnen- oder destillirten Regen-Wasser / oder auch in einen andern wohlriechenden und kühlenden destillirten / als nemlich Rosen Mayenblümlein-Hollunder / Schelkraut-Wasser / welche alle ohne Besatz auf unser Manier destillirt / solvirt. Wobey doch zu merken / daß wann mit obigen destillirten Wassern der Salpeter aufgelöset / selbiger vorher durch das Filtrum gereinigt / und vermittelst Ausrauchung der Wässrigkeit von neuen crystallisirt werden müsse; anbey darf man auch nicht mehr Wasser / als man zu bloßer zerlassung des Salpeters bey gelinder Wärn benötigt / damit nicht die Fragranz und geistigere Theilchen des Wassers bey langwähriger Abkochung / oder deren Abstraction austräuchen / sondern vielmehr zum Theil mit dem Salpeter verknüpft bleiben / und solchen seiner Tugenden und Kräften nach / verstärken / und herrlicher machen. Die andere Reinigung des Salpeters geschieht in der Trüchne und dem Feuer selbst / vermittelst des Schwefels / wann man nemlich den Salpeter in den Schmelz-Diegel fließen läßt / und wann selbiger flüssig und zerschmolzen / nach und nach etliche Stücklein Schwefel bey wirfft. Man thut nemlich den gemeinen anbey aber doch reinen Salpeter in

einen irdinen Schmelz-Diegel / und überläßt ihm dem Feuer in einem Wind Ofen / bis es von sich selbst zerschmelzt / und zu Wasser wird / auf diesen zerflüssenen Salpeter wirfft man / zu verschiednen mahlen / Stücklein gemeinen lebendigen Schwefels / und läßt sie darinnen verbrennen / welche dann oben auf / über dem geschmolzenen Salpeter herumfahren / und die Unreinigkeiten des Salpeters zum Theil dissipiren / zum Theil präcipitiren. Indem sich aber dieses ereignet / kan man zum öfthern mit der eisernen Spathel oder Löffel erforschen / ob auch der Salpeter zur behörigen Vollkommenheit gelanget; wann dann dieses sich gezeigt / mag man Scheufeln daraus verfertigen. Diese auf trüchne Weise und durch das Feuer gereinigte Salpeter-Scheufeln werden von denen Medicis und Chirurgis / Lapis Prunella oder Sal prunella ingeleichen der präparirte Salpeter betitelt; so in denen Officinen ungemein bekannt / jedoch aber viel feuriger und schärffer als diejenige so durch öftere Auflösungen und crystallisation gemacht und gesäubert. Und obgleich diese feurige Schärfe / so in dem auf sothanige Weise zubereiteten Salpeter zu verspühren / bloß allein in durch die Zubereitung eingepriegt / sind durch Verstehung der solvirtenden Wasser vernichtet / und zu Grund gerichtet wird; halte ich es doch vor rathsamer / daß / so man den Salpeter zum innerlichen Gebrauch zu ziehen gewillet / man eher des durch widerholte Auflösungen und Säuberungen durch das Filtrum gereinigten Salpeters / als dessen / so durch

das Feuer und in dem Feuer bey der Trückne gereinigt worden/bediene.

### Essentificirter Salpeter.

Der Salpeter ist salinischer Substanz und in allerley Liqueurs/ so wohl wässertichen/ wein-  
hafftigen ausgepreßten Säfften/  
und Abkochungē der Vegetabilien  
aufzulösen/ anbey aber ist er auch  
in dem Feuer flüssig/ so daß es ein  
Subjectum/ gleich dem Wachs/  
dem allerley Figuren und Zeich-  
nungen so wohl bey der truck-  
nen feurigen Zerschmelzung/ als  
bey der feuchten und wässertich-  
ten Solution/ eingeprägt wer-  
den können. Damit aber kund wer-  
den möge auf was Weiß beyderley  
Essentification des Salpeters in  
der Feuchte und Trückne geschehe/  
als sind wir gewisset/ folgende  
Manieren zu weiterer Erläute-  
rung anzufügen.

### Essentificirter Salpeter mit dem Herz-Klee.

Man solvire des gereinigten und  
tabulirten Salpeters ein Pfund / in  
fünf bis sechs Pfunden wohlgesäuber-  
ten Herz-Klee-Saffts. Die Solu-  
tion lasse man gelind in einem gläsernen  
Geschirr bis zur Ansetzung eines Häut-  
leins ausrauchen / das übrige setze man  
in einen kühlen Ort zur crystallisation.  
So man die Crystallen weggenommen/

kan man den übrigen Liqueur ferner  
noch ein wenig ausrauchen und crystal-  
lisiren lassen. Dieses muß man so offte  
widerholen / bis aller Salpeter mit  
dem Herz-Klee-Safft crystallisirt/oder  
durch bloße Ausrauchung der Wässrig-  
keit in eine salinische Consistenz und  
Trückne verwandelt. Wann man  
dieses zum erstenmahl auf solche Weiß  
mit dem Herz-Klee essentificirte Nitrum  
oder Salpeter noch ferner von neuen  
in frischen Herz-Klee-Safft auslösen/  
auf obig-besagte Manier crystallisiren/  
oder durch bloße Ausrauchung der  
Wässrigkeit zur salinischen Trücknen  
bringen wollte; würde man in War-  
heit solche noch viel kräftiger machen.

Es ist sehr köstlich in hizig und  
dreytägigen Siebern/ es stillt  
die Hize der natürlichen Pinge-  
weid/ wie auch des Herzens/ und  
präservirt es vor Säulung; in  
allerley hizigen Brandtheiten  
kan man es am füglichsten ein-  
geben.

### Rosen-Salpeter.

Nimm frischer rother Rosen zur Früh-  
lings oder Sommerszeit zwölf  
Unzen.

Oder:

gedörter rother Rosen zur Win-  
terszeit fünf bis sechs Unzen/  
wann diese zerschnitten und in ein  
geglästes oder zinnernes Geschirr  
gethan/ gieße ohngefähr sechs bis  
acht Pfund siedheißes Wasser  
darüber/

des frisch ausgepreßten Citronen  
oder Limonien-Safft ein halb  
Pfund.

Wann die Maceration geschehen/  
colire und filtrir es / in dieser colirten  
und filtrirten oder clarificirten Rosen-  
Tinctur zerlasse.

des reinisten mit dem Schwefel ge-  
säuberten Salpeters ein Pf.

Filtrire es von neuen / und crystalli-  
sire/vermittelst einer gelinden Ausrau-  
chung und wiederholten Abstraction der  
Wässerigkeit in einem Kürbis-Glas den  
Salpeter/ oder bringe ihn durch gelinde  
Abstraction alles Liqueurs zu einer trük-  
nen salinischen Consistenz. Dieser nur  
ein einigesmahl in succirte Salpeter/  
kan auf eben die Weise wie zuvor/ (so es  
beliebig) mit der Rosen-Tinctur zu  
überkommung noch mehrerer Kräfte  
insuccirt/ und effectificirt werden.

Er ist sehr dienlich in hitzigen  
Kranckheiten/ Entzündungen der  
natürlichen Eingeweide/ Lebern/  
Munds und Mandeln/ wie er dann  
auch so gar giftig- ansteckende  
Ruhren und Durchbrüche ver-  
treibt.

### Insuccirter Salpeter mit Klapper-Rosen-Safft.

Man mache eine starke Infusion  
der Klapper-Rosen mit siedheißem Was-  
ser biß obagefähr auf fünf Pfund/ da-  
rinnen zerlasse man

des reinesten Salpeters ein Pf.  
und lasse es/ wie schon oben angezeigt/  
durch wiederholte und gelinde Ausrau-  
chung der Feuchtigkeit / in einem gläser-  
nen Alembic crystallisiren; und so es ge-

fällig/wiederhole man die Arbeit die-  
ses schon einmahl insuccirten Salpe-  
ters/ in den man es von neuen in der  
frischen Tinctur solvirt/und vorbesagter  
Massen crystallisirt.

Dieser Salpeter ist sehr heilich  
zur Besähmung innerlicher Entzün-  
dungen/ Seiten- Weh/ Lungen- In-  
flammation und dergleichen / auch  
heit und steurt es andern hitzigen  
Kranckheiten/ die von alzuhitziger  
Intemperie der natürlichen Ein-  
geweide abstammen; in hitzigen und  
dreytägigen Siebern schaffe es son-  
derlichen Nutzen.

### Deyl-Salpeter.

Kan auf eben die Art/ wie der  
Rosen-Salpeter / oder das mit  
dem Flitsch-Rosen Safft insuc-  
cirte Nitrum gemacht werden/  
nemlich vermittelst einer starcken  
und wiederholten Infusion des  
Merken-Venls und Benetzung  
etlicher Unzen Limonien-Safft.

### Insuccirter Salpeter mit den Lachen-Knoblauch.

Wird auf eben die Art und  
Weise wie der essentificirte Sal-  
peter mit dem Herz-Klee-Safft  
verfertigt / und zwar am süßlich-  
sten und besten mit den frisch-aus-  
gepreßten und gesäuberten La-  
chen-Knoblauch-Safft.

Es ist aber dieser Salpeter  
sehr dienlich in giftig- anstecken-  
den Siebern und Seuchen / wie er  
dann

dann auch so gar in der Pest kräftige Hülffe schafft.

### Gift vertreibender compo- nirter Salpeter.

Nimm Scorzoner-Wurz drey Unzen/  
Meister  
Allant } Wurz / jedes  
Giff } zwey Unzen/  
Zittwer

frischen Geißrauten  
Lachen-Knoblauch } Kraut / jedes  
Weinrauten } vier Unzen.  
Tausendgülden

Der äuffersten anbey frischen  
Pomerancken / Schelffen / jedes  
Citronen } anderthalb Unzen.

Wann alles zerschneiden / mache ein starckes und scharffes Decoct davon / mit öftters aufgegoßnen Brunnen-Wasser / bis alle Krafft und Tugend der obigbesagten Specierum / durch wiederholte Abkochung extrahirt. Die zusammengegossene Colaturen und Decoct kan man mit Eyerweiß läutern. In diesen clarificirten Decoct zerlasse man

des reinsten Salpeters ein oder anderthalb Pfund / und lasse es / vermittelst wiederholter Ausrauchung der Wässerigkeit von neuen crystallisiren / oder auf obigfurgezeigte Weise und Manier zur vorigen salinischen Consistenz und Trüctne gelangen.

Es wird dieses Arzney-Mittel den kräftig seyn in bizig anstecken / ihre Seuchen und Kranckheiten / so

man es einem anständigen Vehiculo beysetzt.

### Purgierender Salpeter.

Nimm der aufgetroffenen Semblät-  
ter / Haselwurz / jedes drey  
Unzen / schwarzen Nießwurz /  
dritthalb Unz / weißer Wech-  
acan / zwey Unzen / Crem. Tar-  
tar. eine Unz.

Wann alles zerschneiden / mache es zu verschiedenen mahlen in genugsamen Brunnen-Wasser / bis daß alle und jede Krafft extrahirt. Die Colaturen läutere / samt und sonders mit Eyerweiß / und zerlasse folglich in diesem Decoct.

Des reinesten Salpeters ein Pfund / crystallisire es / sodann von neuen durch wiederholte Abstraction / der überflüssigen Feuchtigkeit / oder bringe es zu einer salinischen trucknen Consistenz.

Es laire den Untern Leib / dringe durch den Körper / und vernichtet die Gewalt der Hitze.

### Eröffnender Martialischer Salpeter.

Nimm des reinesten Rosen-Salpe-  
ters / so mit frischen Rosen ge-  
macht / sechs Unzen /

Eisen-Vitriols / so gehöriger Mas-  
sen mit dem Vitriol-Geist ge-  
macht / zwey Unzen /

wann es untereinander gemischt / sol-  
vire es in des Endwie-wil-  
der Wegwarten Saft / je-  
des so viel als nöthig /

und crystallisire es von neuen / entweder durch wiederholte Abstraction / oder bringe es durch Ausrauchung aller Feuch-

Feuchtigkeit zu einer Salinischen süßlichen Consistenz.

Dieser eröffnete Martialisches Salpeter ist der erhitzen und geschwächten Leber sehr dienlich; eröffnet ihre Verstopffungen / und stärcket sie folglich.

**Spiesglas-Salpeter.**

Nimm der rechtmässigen zubereiteten weissen Spiesglas-Blumen eine Unz/

des Crem. Tartar. zwey Unzen/ wenn alles unter einander gemischt / foche es in einem irdinen Geschir / oder auch in einer eisernen Pfanne mit gemeinen Brunnwasser / welches zum öfftern ausgegossen werden muß / bis alle Tugend und Krafft aus denen Spiesglas-Blumen extrahirt. Mit denen gesäuberten und filtrirten Decoctionen solvire

des reinsten Salpeters 4. Unzen/ und bringe es durch Abstraction der überflüssigen Feuchtigkeit zur vorigen Salinischen Consistenz / oder / ( wie oben schon berichtet ) crystallisire es allgemäblich.

Es purgirt gelind unter sich und über sich; wie dann nichts vorhanden / so das Spiesglas besser bezähmt / als der Salpeter selbst. Man gibt es von einem Scrupel / bis auf ein halb / ja wol gar ein ganzes Quintlein / und zerlässt es in einem angenehmen Vehiculo.

**Noch ein anderer Spiesglas-Salpeter.**

Nimm des reinsten Salpeters sechs Unzen/

lasse es in dem Schmelz-Diegel bey gelindem Feuer zerschmelzen; werffe nach und nach darein

des ohne Benzag zubereiteten Antimonien-Glases / oder: der weissen Spiesglas-Blumen zwey Unzen/

wann dieses wol zusammen vermischet und zerschmolzen / giesse es in einem ähern Mörstel; die erkältete Massa reibe zu Pulver / und zerlasse es mit genugsamem Brunnen-Wasser / folglich filtrire es / und so du von neuen das Wasser abstrahirt / bringe den ausgelaugten Salpeter zur vorigen Crystallen-förmigen Consistenz; mit Zurücklassung des Spiesglases / als welches nur bloß allein seine Krafft dem Salpeter mitgetheilt. Die Kräfte sind aus dem obig-beschriebenen Spiesglas-Salpeter schon genugsam bekant.

**Perlen-Salpeter.**

Nimm des gereinigten Salpeters drey Unzen/

des auflöselichen Orientalischen Perlen-Magisterii eine Unz/

solvire jedes ins besondere in genugsamem wolriechendem Rosentwasser / beyde Solutionen vermische und abstrahire in einem gläsernen Cucurbit zu Hinterbleibung einer Salinischen Consistenz. Es ist sehr anständig in hitzigen Seuchen und Fiebern / worbey man den Verlust der Kräfte verespühret.

Auf eben solche Weise kan man auch den Corallen-Salpeter verfertigen.

Bbbbb

Mine

### Mineralische Schmerz- stillung / oder figirter Sal- peter.

Beÿ Zubereitung des schweißtreiben-  
den Spießglasses / und dessen dreyfachen  
Verpuffung ( wie denen Chymicis zu  
reden beliebt ) oder Calcination wird  
endlich bey der Edulcoration des  
schweißtreibenden Spießglasses das fi-  
girte Salnitro ausgewaschen / welches  
man die Mineralische Schmerzstillung  
betitelt. Dieses Mittel ist gleichfalls  
sehr kräftig in hitzig ansteckenden  
Seuchen und Fiebern.

### Figirter Salpeter.

Dessen Zubereitung beschreibt sehr  
umständlich der hochgelehrte P. Kircher  
in seiner Unterirdischen Welt im 2.  
Theil 12. Buch / 5. Abschnitt / 1. Theil  
6. Capitel / 5. Experim. am 432. Blat.  
Man nimmt nemlich

des reinsten Salpeters 1. Pfund /  
läßt ihn bey gelindem Feuer schmelzen /  
wirfft nach und nach Schwefel-Blu-  
men bey / bis der Schwefel sich nicht  
mehr entzündet. Wann man dann die-  
sen sohaniger massen zubereiteten  
Schwefel vom Feuer weggerhan / kan  
man ihn durch die Solution / Filtration  
und Crystallisation säubern und zum be-  
nöthigten Gebrauch aufbehalten.

### Salpeter-Blumen.

Eine besondere Manier den Salpeter  
in Blumen zu bringen / beschreibt eben  
dieser höchst fürtreffliche P. Kircher an  
angezogenem Ort im 1. Theil 6. Buch 2.  
Abschnitt 3. Capitel 309. Blat / welcher  
daraus der geneigte Leser erborren kan.

### Cachectischer Stahl- Salpeter.

Diesen beschreibt auch der höchst-für-  
treffliche Herr Schröder an oben-anges-  
zogenem Ort / am 475. Bl. Bessern Un-  
terricht halber will ich folgende Manier  
mittheilt haben.

Nimm des mit Schwefel zubereite-  
ten Salpeters vierdthalb Unz /  
Eisen-Vitriols zwey Unzen /  
nachfolgend beschriebenen Holstei-  
nischen Fieber-Salzes dritts-  
halb Unz /

reibe alles subtil ab / und thue es in ein  
Kürbisch-Glas; wann du es alsdann im  
Sand bey stetigst vermehrten Feuer  
zur röthlichten Farb calcinirt / gib zu letzt  
noch stärkeres Feuer bis es in eine Mas-  
sam zusammen fließt. So das Glas zer-  
brochen / nimme bey erfolgender Erkäl-  
tung den rothen Stein heraus / welcher  
zum benöthigten Gebrauch aufzubehal-  
ten. Die Tugenden dieses Steins bes-  
nebst dem Gebrauch / kan man an oben-  
berührtem Ort nachschlagen.

### Holsteinisches Fieber- Salz.

Dieses wider das Fieber gerich-  
tete Arzney-Mittel / so aus dem  
Uberbleibsel oder Capite di ortuo  
das Scheid-Wasser extrahirt / hat  
man mit dem Namen des allge-  
meinen Salzes / des Weissen Sal-  
zes / ingleichen des gedoppelten  
Salzes / weil es von zweyen ab-  
stammt / zu nennen pflegen. Das-  
selbige beschreibt Wynnicht in sei-  
nem

nem Arm. Med. Chem. am 10. Blat im 1. Abschnitt / welchen der geneigte Leser zu Rath ziehen mag. Ingleichen der Herr Schröder in seiner Pharmacop. Med. Chem. in 3. Buch 23. Cap. am 474. Blat führet eine solche Manier an; die er von dem preis- erfahrenen Chymico Hn. Langeslot / des Herzogs in Holstein Leib- Medico, bekommen / welche der geneigte Leser an berührten Orten nachschlagen kan.

Weil aber keine geringe Schwürigkeiten bey diesem Arzney- Mittel un dessen Zubereitung zu erörtern übrig / als sind wir selbiges nach der Richtschnur der Vernunft zu untersuchen gewillt.

Vor das erste ist außer allem Zweifel / daß diese Arzney aus dem Capite Mortuo des Scheidwas- sers / so aus gleichem Antheil des Vitriols und Salpeters destil- lirt / nur mit warmen laulichten Wasser elixirt und ausgelaugt werde. Es wird aber selten aus dem bloßen Vitriol und Salpeter ohne Beysatz des Alauns und an- derer ein Scheid- Wasser destillirt. Allein wir wollen dieses geringe vorbey schlagen; indem zu dieser Arzney mit Fleiß ein solches Was- ser destillirt werden kan.

Zum andern / gesetzt / daß auch

nur aus besagten zwey Ingredi- entien / als nemlich dem Vitriol und Salpeter / das Scheid- Was- ser destillirt werde / bezwingt man es doch nicht mit so grausamer Hitze / daß davon alle corrosivi- sche Vitriolische Spiritus / zu- sammt der Radical- Feuchtigkeit / benebst dem dicklichten corrosivi- schen Del herübergetrieben wer- den / und das feines kupferhafften vitriolirten Geschmacks gänzlich beraubte Caput mortuum zurück bleibt; sondern es ist noch gänz- lich mit corrosivischen und vitrio- lische Theilichen angefüllt zurück- ständig / woraus nicht nur eine salinische Substanz und solche Arzney / wie man wohl verlangt / die durch Schweiß- und Harn- Treibung wärket / nicht zu elici- ren / sondern vielmehr ein noch nicht zu Grund gerichtetes corro- sivisches Vitriol / oder das vitrio- lische Brech- Salz.

Drittens / sind auch etliche / die da laugnen / (vielleicht durch eine falsche Einbildung verblendet) daß der Vitriol - zusamt dem Salpe- ter- Spiritu bey Destillation des Scheid- Wassers herübergehe / sondern selbiger seye nur der bloße Salpeter- Spiritus / woraus das Scheid- Wasser bestehe / und ganz

Bbbbb 2

und

und gar von dem Vitriol-Geist nichts participire. Wann dieses Vorgeben wahr wäre/und auf einem feste Grund beruhete/würde das/was wir vorhero fürgegeben/in allen Stückē conformiret werden. Allein es ist hier einer kleinen Moderation vonnöthen; nemlich daß zwar die flüchtigere Spiritus des Vitriols zusamt denē Salpeter-Spiritibus als Anführern/herüber gehen/die gröbere/schwerere u. corrosivische Spiritus aber bleiben zurück/und in dem Cap. mort. wegen Ermangelung genugamen starckē Feuers/ingeschlossen. Wan dann nun das Vitriol/so dem Salpeter beygesetzt/ ( obgleich das Scheid-Wasser durch eine in et. was gewaltsame Destillation abgezogen ) dannoch wenig oder gar nichts verändert/und nach vollendeteter Destillation / und nur mit Verlust der flüchtigen Vitriol-Spirituū/zurück bleibt/ als folgt ganz unfehlbar / daß aus diesem Capite mortuo nicht eine reine Salzigkeit / oder pures Salz/ sondern eine vitriolische Salzigkeit / die von dem Vitriol wenig entschieden / und mehrers mit einer erbrechenden/ als Schweiß- oder harnreibenden Tugend versehen / extrahirt werden könne.

Aus diesem bishero beygebracht-

ten/schliesse ich/daß es ganz rathsam u. nöthig sey / aus einem jedweden Subjecto / woraus dieses Arcanum bestehet/das eigenthätige/wahre/ und auf gehörige Weise verzeichnete Salz zu extrahiren/welches sodann in gehörigem Gewicht ben gemischt u. weiters elaborirt werden kan. Dann auf solche Weise möchtē wir allen kupferhaften u. gänzlich ungesundē vitriolischen Salz-Geschmack und Substanz / welche den Magen vielmehr nur in geringer Dosi angreift und verderbt / als die Fieber durch eine besondere Schweißtreibende Tugend austreibt / verjagen und verbannen. Bin ich demnach / beysothanigen Gründen/die beydes auf die Bernunft und Erfahrung feste gesetzt / beyrathig / dieses Holsteinsche Fieber-Salz folgender Weise zu verfertigen: Nemlich

Aus dem aufferst calcinirten Capite mortuo des Vitriols/(wie ich schon oben im Capitel von dem Vitriol/ wie auch in vorhero herausgegebenen Anmerkungen weitläufftig berührt) so alles vitriolischen Geschmacks und Eigenschaften entubrigt; an den gestirnten Himmel aber und die freye Luft etliche Wochen gelegt / damit es wol imprägnirt werden möchte / extrahire man ein süßes und salpeterhafftes Luft-Salz/ so ganz ohne allen vitriolischen Geschmack/ und

und dannhero auch ohne alle brecheri-  
sche vitriolische Krafft. Wann man in-  
zwischen dieses Luft-Salz aufbehalten/  
kan man gleichfalls aus dem Capite  
Mortuo / so von Destillation des Sal-  
peter-Geists übrig / gleichfalls ein Salz/  
vermittelst Auslaugung mit dem gemei-  
nen Brunnenwasser / extrahiren / und  
durch öftere Solutionen und Filtratio-  
nen wol säubern. Diese ordentlicher  
Weise zubereitete Salia vermische mit  
einander / und nimm des vitriolischen  
Luft-Salzes zwey Unzen / des recht-  
mäßig extrahirten Salpeter-Salzes  
aber drey Unzen. Wann es wol ver-  
mischt / thue es in ein Kürbis-Glas / und  
lasse es in der Sandhige bey allemählich  
verstärcktem Feuer einen und andern  
Tag lang gelind calciniren / bis endlich  
leiglich der Boden des Kürbis-Glas et-  
was glühend wird. Wann nun alles  
erkaltet / so nimm bey zerbrochenem Glas  
das Salz heraus / welches über den  
Porphyrstein abzureiben / und aufzubehalten.  
Aus dessen Gebrauch muthmasse ich in der  
Arzneykunst grössere Würckungen / als von dem  
aufgemeine Weise verfertigten Arcano duplicato,  
oder Holsteinischen Fieber-Salz / und solches  
um so viel desto mehr / wann man diesem  
schon zubereiteten Salz / nach Guldin-  
cken des Authoris / des Herrn Mynsichts /  
und zwar vier Unzen dieses Salzes /  
eine halbe Unz des Gold-Croci bey-  
setzen wollte. Denn auf solche Weise  
würde die Arzney / so sie durch die Hitze  
des Sands figirt / zu einem herrlichen  
Mittel ausschlagen. Dessen Tugend  
bey Mynsichto nachzuschlagen.

**Salpeter-Crystallen / oder  
der verstärckte Drache.**

Dieser Beschreibung siehe bey dem  
fürtrefflichen Herrn Schröder in seiner  
Pharmac. Med. Chym. im 3. Buch/  
23. Cap. am 474. Blat ; so ihm von S.  
Clossæo communicirt worden ; welchen  
dann der geneigte Leser hierinnen zu  
Rath ziehen kan.

**Die geblätterte Salpeter-  
Erde S. Clossæi.**

(Terra foliata Nitri.)

Die Beschreibung dieses Arzney-  
Mittels besiehe aus oben-angezogenem  
Herrn Schröder an berührtem Ort ;  
und bestehet sie in folgenden Stücken :

Man läßt den Salpeter im Schmelz-  
Ziegel bey gelindem Feuer schmelzen :  
Wann er nun zerfloßen / wirfft man le-  
bendige Kohlen hinein / damit sie sich  
entzündet / und hält damit so lang an/  
bis die Kohlen nicht mehr brennen wol-  
len / und der Salpeter sothaniger ma-  
ssen filtrirt. Der erübrigte Salpeter/  
so in dem Schmelz-Ziegel durch die  
Kohlen figirt / wird in destillirtem Weins-  
Essig solvirt / filtrirt / und in ein Kürbis-  
Glas zu Hinterbleibung des trucknen  
Salpeters abstrahirt ; worauf dann  
abermals frischer Essig zu gießen / und  
nochmal zu abstrahiren / auch damit so  
oft fortzufahren / bis daß der Essig mit  
derjenigen Schärffe / so es vor der Aus-  
gießung gehabt / wieder herüber gehe.  
Wann dieses geschehen / kan man auch  
den Brandwein über den in der Cucur-  
bit vorhandenen flüssigen Salpeter her-  
über ziehen / und dieses ein oder ander-  
mal wiederholen. So wird auf dem  
Boden / absonderlich so man das Feuer  
ein wenig verstärckt / eine talckhaffige  
Erde

Erde, die so reich und flüssig/als Wachs/ zurück bleiben; die von allen Unreinigkeiten / durch wiederholte Solution / Filtration und Coagulation zu entfernen/ und zu dem benötigten Gebrauch aufzubehalten.

Es ist dieses Arzney-Mittel sehr köstlich zur Aufschliessung der Verstopfungen / so wol unter den kurzen Rippen/ als auch der Gefäß Aenderlein; es widerstehet der Hitze der Eingeweid; und so es andern Arzneyen beygesetzt wird / leitet es selbige an weit entlegene Ort / und befördert dadurch ihre Wirkung.

### Vitriolirter Salpeter.

Wie auch diejenige Arzney / welche man den coagulirten Vitriol Spiritum billig nennen und betiteln kan / zu bereiten sey; und was er für Tugenden/ Nutzen und Dosis mit sich führe; dieses alles und jedes hat Herr Nynsicht in seinem Chymischen Zeughaus im 1. Abschnitt am 24. Blat und folgenden auf das deutlichste beschrieben; daher ich dem geneigten Leser beyrätzig bin/ diesen berühmten Mann von dieser Arzney selbst nachzuschlagen.

### Salpeter-Geist.

Die genaue Destillation so wol dieses/ als auch des Sals Spiritus/ und was bey diesen Spiritibus zu erinnern nöthig / habe ich alles getreulich und möglichster massen in vorhergehenden Anmerkungen dem geneigten Leser eröffnet/ und mitgetheilet. Und weil diese Sachen nöthig zu wissen / als will ich dem geneigten Leser recommendirt haben / selbige nachzuschlagen. Dann

daraus wird erhellen / w; für eine Subjection dem Salpeter und auch dem Rischen Sals bey Destillation ihrer Spirituum beyzusetzen / auf das nicht ihre saure und corrosivische Spiritus/ ehe sie noch von dem Feuer in die Höhe getrieben werden/ und in den Vorlag herübergehen/ das beygesetzte Subjectum angreifen / solviren / und vermittelst der Auflösung damit coagulirt / und in ein drittes Ding oder Subjection / so von denen andern ganz unterschieden/ verwandelt und vernichtet werden / wodurch es sich dann ereignet / das die Spiritus desto weniger in die Höhe steigen / und in den Vorlag herübergehen können. Wie wahr dieses sey / und wie wol es mit der Vernunft übereinstimmig/ bezeugt so wol die Sublimation des Quecksilbers/ als auch andere Chymische Hand. Griffe und Operationen. Indem aber dieses noch von keinem Chymico eröffnet / als wird man genugsame Bericht und Unterweisung an berührtem Ort einholen können. Weßhalben ich dann meine Feder zurück halte/ und diesem Capitel von dem Salpeter den Schluß beyfüge. Was aber noch mehrers von dem Salpeter und Alaun zu erwähnen wäre/ kan der geneigte Leser aus dem Herrn Schröder an 426. Blat und folgenden nachschlagen/ wohin er dann von mir verwiesen wird.

Das